

Comboni-Laien-Missionarinnen / CLM

Kurz- bzw. Ergebnisprotokoll des Treffens der vom 4. Juli 2014 in Mellatz

Teilnehmer: Christoph Koch (Protokoll), Brigitte Kreiter, Martina Schrott, Pia Schildmair, Willibald Dorr, Bruder Friedbert (MCCJ), Franz Weber (MCCJ) sowie aus der Mellatzer Gottesdienstgemeinde: Margret Schramm, Michael Munz, Armin Nunnink, Rita Schuhen, Elfriede Fail, Vera Schlögl, Hildegard & Josef Eller, Viktoria Betz (Entschuldigung für die Schreibfehler.)

Freitag-Abend: Austausch mit Franz Weber

Nach der gegenseitigen Vorstellung und Wochenendprogrammplanung ging es in einer lebhaften Diskussion um unterschiedliche aktuelle Situationen und unsere Rolle und Verantwortung als Christen in der heutigen Welt. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem gemeinsamen Abendlob.

Samstag-Vormittag: Missionarisch-Sein in der Welt von heute

Prof. theol. emer. Franz Weber gab in einer Gesprächsatmosphäre Impulse und Zeit dass jeder seinen eigenen Gedanken nachgehen konnte. Dadurch konnte jede/r an eigene Erfahrungen anknüpfen und dennoch war ein gemeinsamer Austausch, Diskussion und Rückfragen möglich. Eine Zusammenfassung ist nicht möglich, daher gebe ich im Folgenden einige persönliche Notizen weiter:

Zunächst stellte Franz Weber ein paar Vermutungen in den Raum:

- Wir sind Menschen, die sich für andere Menschen schon einmal eingesetzt haben.
- Das Weltliche Leben genügt uns nicht, man möchte mit anderen Menschen ein Stück Weg gehen. Denn wir suchen nach mehr – nach Spiritualität und Kraft [und Gemeinsamkeit].
- Es macht das Leben Sinn-voll, sich für etwas (oder für jemanden) einzusetzen.
- Das Evangelium ist eine Quelle für gute Nachrichten

Dann stellte er konkrete Nachfragen:

- Wo bin ich missionarisch? Was darf es nicht sein? Was ist Mission für mich?
- Die Antwort liegt zwischen höchst-fragwürdig und/oder unverzichtbar-notwendig.

Zentrale Aspekte zu Mission wurden herausgearbeitet und mit Gedanken zur Zeit Jesu in Kontext gestellt:

- Mission muss aus dem Herzen kommen – entscheidend sind die Beweggründe
- Es gibt nur missionarisches Leben – Mission muss menschlich sein
Sehr deutlich wird das bei den Apostolaten, die sich an Charles de Foucauld orientieren.
Dies zeigt ein Exkurs zu den Anfängen missionarischer Zeugenschaft bis heute.
- Vorbilder christlicher Menschlichkeit sind wichtig - aber Mission beginnt bei einem selbst
- Mission muss etwas mit einem selbst machen d.h. es ist nicht primär „andere missionieren“
- Mission kann bedeuten „geschickt sein“ und/oder „sich anbieten als das was ich bin“
- Mission kann zu einem gegenseitigen, bereichernden Austausch führen
- Verantwortung trägt man dabei für sich als auch für andere, die man an/für Mission begeistert

Jesus in seiner Mission und seiner Zeit ...

- ... bringt den Armen eine gute Nachricht
Mission ist Freude, die man weitergeben will. Eine missionarische Haltung ist wichtig.
Sozialer Einsatz ist nur möglich, wenn Gott in / hinter einem ist.
- ... verwirklicht, was Jesus selbst angekündigt hat
- ... erzeugt Anziehung und Faszination durch seine Person
– Er überzeugt durch sein Sein und dies hat befreienden; daraus geht Liebe für andere hervor.
- ... gibt Würde, Hoffnung, Glaubwürdigkeit
– aber er fordert auch zu großen Taten / Veränderung auf.
- ... lebt aus der Erfahrung, dass Gott in ihm ist. Dies verändert die Perspektive und schafft Leidenschaft für jeden Menschen, da man in jedem Gott erkennt.

Dies wird im indischen Gruß ‚Namaste‘ (‚Der Gott in mir grüßt den Gott in Dir‘) deutlich wie Brigitte ergänzt.

Es folgten weitere Beispiele u.a. vom einem Comboni-Missionar, der trotz Gefahren nicht weggehen will Ein Bibeltext (Jesaia im Lukas-Evangelium) und ein Text von Madeleine Delbrel machen deutlich, was es bedeuten kann erhaltene Liebe weiter zu schenken, authentisch zu leben und Gott im anderen zu sehen.

Es gibt keine Privatheit des Glaubens, sondern eine Verantwortung für die (Um-)Welt. Es ist eine große Gottlosigkeit in der Aussage, dass man nicht tun kann. Bei aller Ohnmacht, kann man immer klarstellen, dass man es nicht gut findet, wie etwas derzeit ist. Außerdem gibt es alternative Lebensräume und Lebensweisen und Ansätze: u.a. faire Unternehmen, nachhaltige Güter, Onlinepetitionen, ...

Aus Resignation wird durch Mission Aktion. Schon im wenigen, was man tut, kann missionarischer Geist sein. Je nachdem wir kleine Räume genutzt werden, desto mehr Befreiung, Freude und Sinn kann davon ausgehen.

Abschließend wurden drei Fragen für den Nachmittag mitgegeben:

- Meine Mission – Will ich das?
- Meine Mission – Kann ich das?
- Meine Mission – Vielleicht kann gerade ich das?

Samstag-Nachmittag: Missionarisch-Sein konkret

Nachmittags ging es um Orte an denen Mission konkret umgesetzt werden kann und wo wir als Gruppe Schwerpunkte unseres Missionarisch-Seins sehen. Die Diskussion ging hier in unterschiedliche Richtungen, die hier nur in Bruchstücken dargestellt werden:

- Alternativen konkret: u.a. Eine-Welt-Arbeit, Faire Ökoleidung, Sekond-hand-Handel, Deutsch-Unterricht für Asylbewerber, Global-Denken-Lokal-Handeln
- Das Umfeld, das Comboni und die Comboni-Missionare eröffnen, ermöglicht Chancen, die es in Heimatgemeinden oder anderenorts so nicht selten / schwer gibt.
- Andere sehen / In der Gruppe erkennt man die eigene Mission vielleicht leichter.

Zur Diskussion standen u.a. folgende Aussagen:

- Was ist ‚gottgewollt‘? Gibt es eine ‚gottgewollte Mission‘?
- Ehrenamt muss Freude machen.
- Mission verbindet Tun und dem Glauben an Gott.*
- Missionarisch-Sein muss nicht im Ausland sein*
- Missionarisch-Sein bedarf geistiger Heimat und gegenseitige Unterstützung*

*Letztere Aussagen sind auch bei anderen CLM-Treffen schon als wichtige Gründe für die CLM-Gruppe genannt und diskutiert worden. Hier kann man Rückhalt von anderen finden für das was man macht.

Für die nächsten Treffen wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Obdachlose in Nürnberg (Referent über alternative Stadtführungen oder Fenster zur Welt)
- Flüchtlinge in der deutschen Geschichte (Ausstellung im Doku-Zentrum Nürnberg)
- Flüchtlingssituation heute (UNHCR Planspiel und Workshop über Pia)
- Kirchenasyl und Nürnberger Kontaktkaffee (dort ist Friedberg einmal im Monat; sollte aber nicht eine Einmalbegegnung bleiben, sondern Beginn eines Dialogs)
- Tafel und Lebensmittelverschwendung
- Sucht & Umgang mit Süchtigen
- Islam & interreligiöser Dialog & Besuch bei anderen Religionen
- Schöpfung und Enzyklika (Laudato si)
- Schöpfungsgeschichte inklusive Tierhaltung und Landwirtschaft

Sonstiges:

- **Grußmails und Lebenszeichen zwischen den Treffen**
Um die räumliche und zeitliche Distanz zwischen den Treffen zu überbrücken, soll vermehrt der Mailverteiler genutzt werden.
clm@comboni.de in der An:-Zeile verteilt die Mail automatisch an die Stamm-CLM.
clm@comboni.de in der CC:-Zeile verteilt die Mail automatisch an alle CLM-Interessierten.
- **Weltweite CLM-Homepage Imcomboni.org**
Barbara hält den Kontakt zu Alberto in Spanien. Möglichst in zwei Sprachen.
Weitere Berichte / Texte sollten immer über Barbara gehen.
- **Homepage www.comboni.de**
Ist derzeit entnommen und wird baldmöglichst aktualisiert, wie im August 2014 vorgeschlagen.
Vorschläge / Texte bitte erstmal über Christoph an Brigitte Rolfes (neue Internetbeauftragte für die Homepage; maz@comboni.de)

Nächste Treffen der CLM-Gruppe wurden vereinbart für:

- **CLM-Treffen in Nürnberg zu Enzyklika ‚Laudato si‘ und ‚Christ in der Umwelt‘**
Datum: 9-11.10.2015 (Fr 18.00 Uhr bis So 16.00 Uhr; Programm bis Sonntag zum Kaffee)
Ort: Nürnberg (nicht als Selbstversorger)
Vorbereitung: Pia und Armin bereiten thematische Einheiten vor. Außerdem wird Energieberater von Lindau als Referent gefragt (Brigitte). Um das Treffen effizient zu gestalten werden vorher per Mail Textauszüge aus der Enzyklika genannt, mit Aufgaben zur Vorbereitung. Die Enzyklika ist online als pdf lesbar oder als Buch erhältlich. Online auf http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-06-18-Enzyklika-Laudato-si-DE.pdf
Freitag Abend ist für Organisatorisches vorgesehen.
Sonntag zelebriert Pater Karl Peinhopf den Gemeindegottesdienst. Ggf. wäre es möglich, dass er am Sonntag nach dem Mittagessen (14-16 Uhr) eine Einheit für CLM übernimmt (Brigitte fragt nach). Als CLM könnten wir außerdem einen Beitrag im GoDi machen.
- **CLM-Treffen zwischen Weihnachten und Silvester** (siehe letztes Protokoll)
wurde nicht angesprochen
- **CLM-Treffen in Josefstal / Ellwangen wurde auf 2016 verschoben.**
Terminvorschläge: Palmsonntagswochenende 18.-21.3.2016; Alternativ wären die Kartage bis Ostermontag (28.3.) möglich und gemeinsame Kartage oder das WE 8.-10.4.
Ellwangen wurden vorgeschlagen, um in der Weggemeinde für CLM Interessierte zu werben. Dazu sollte ein Gottesdienstbeitrag überlegt und mit Anton Schneider abgesprochen werden. Barbara und Christoph werden Dokumente der internationalen CLM (Granada und Maia) auswählen. Diese werden dann gemeinsam diskutiert, um gemeinsame Inhalte und Unterschiedlich zu identifizieren.
Außerdem soll der Stand für den Kirchentag hier vorbereitet werden.
- **Katholikentag in Leipzig „Seht, da ist der Mensch“ 25.-29.Mai 2016**
Vorbereitung in Ellwangen; Vorschlag bisher: „Reden über Gott und die Weltkirche“ o.ä.
https://www.katholikentag.de/das_programm.html
- **CLM-Koordinatoren-Treffen in Portugal Frühjahr/Sommer 2016**
Die deutschsprachigen CLM werden vertreten durch Barbara sowie Martina oder Pia und Bruder Friedbert. Inhaltliche Vorbereitung in Ellwangen.
- **CLM-Treffen in Wien-Schwechat zum Thema „Asyl“**
Termin: Ende Oktober 2016
Pia koordiniert die Vorschläge (soziale Treffpunkte; Planspiel; Text; Referent; ...)

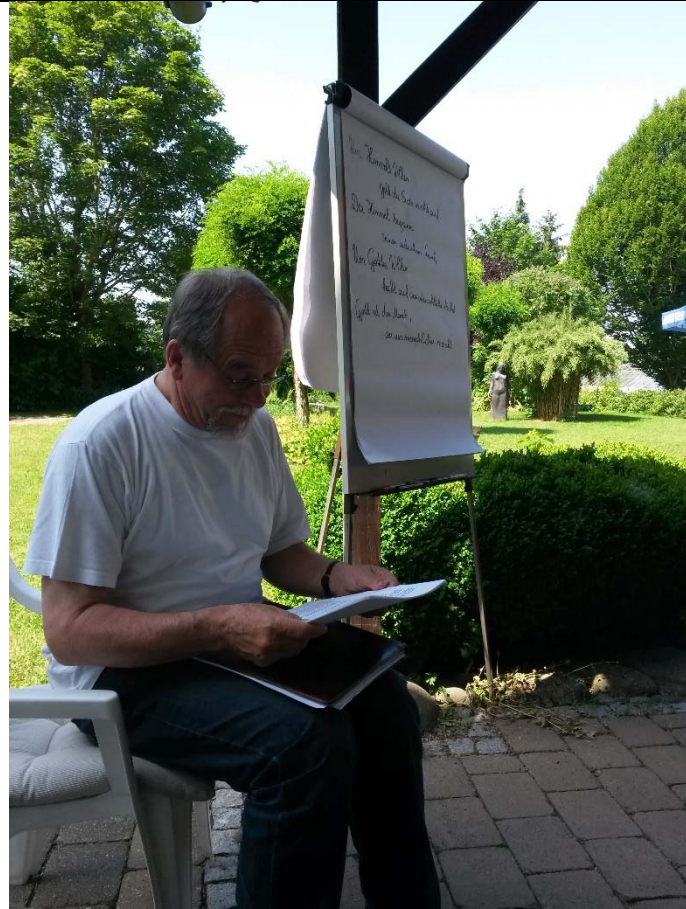


Die Diskussionen, Einzel- und Gruppenaufgaben wurden bei schönstem Wetter angegangen – nur wenn der Schatten weitergezogen war, unterbrachen wir kurz

Die Impulse waren so vielfältig und individuell zu reflektieren, dass hier nur einige Stichpunkte wider- und weitergegeben werden können:

Eindrücke und Ergänzungen zum Protokoll zum CLM-Treffen in Mellatz am WE 4.7.2015:

Franz Weber gab viele persönliche Impulse, die jeder für sich selbst überlegen sollte und über die wir uns austauschten.



u.a. ein Text von Madeleine Delbr el
zu >Mission überdenken<

Text-Mission-Delbr el

"Warum wir auf neue Art und Weise von Mission sprechen und unsere missionarischen Dienste von Grund auf überdenken müssen"

Ein Text von Madeleine Delbr el – einfach zum Nachdenken

Madeleine Delbr el hat sich in einem ihrer Werke darüber Gedanken gemacht, warum die Mission der Kirche bei den Menschen ihrer Zeit nicht mehr ankam. Sie bekennt:

"Wir verkünden keine gute Nachricht, weil das Evangelium keine Neuigkeit mehr für uns ist, wir sind daran gewohnt, es ist für uns eine alte Neuigkeit geworden. Der lebendige Gott ist kein ungeheures umwerfendes Glück mehr [...]"

Wir geben uns keine Rechenschaft darüber, was Gottes Abwesenheit für uns wäre; so können wir uns auch nicht vorstellen, was sie für die anderen ist.

Wenn wir von Gott reden, bereden wir eine Idee, statt eine erhaltene weitergeschenkte Liebe zu bezeugen.

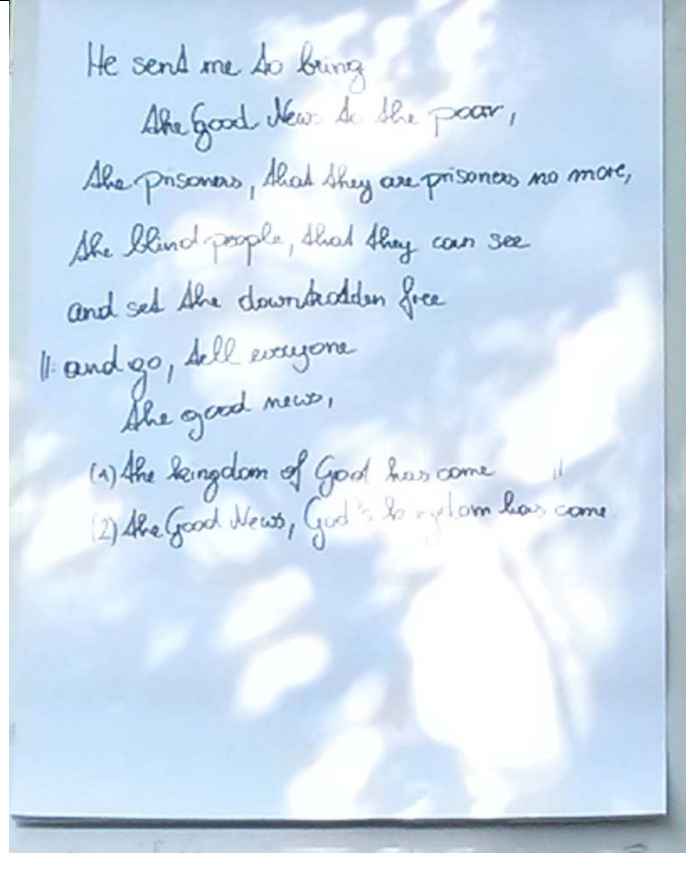
Wir können den Ungläubigen unseren Glauben nicht als eine Befreiung von der Sinnlosigkeit einer Welt ohne Gott verkünden, weil wir diese Sinnlosigkeit gar nicht wahrnehmen.

Wir verkünden Gott wie unser Eigentum, wir verkünden ihn nicht wie das Leben allen Lebens, wie den unmittelbaren Nächsten all dessen, was lebt."

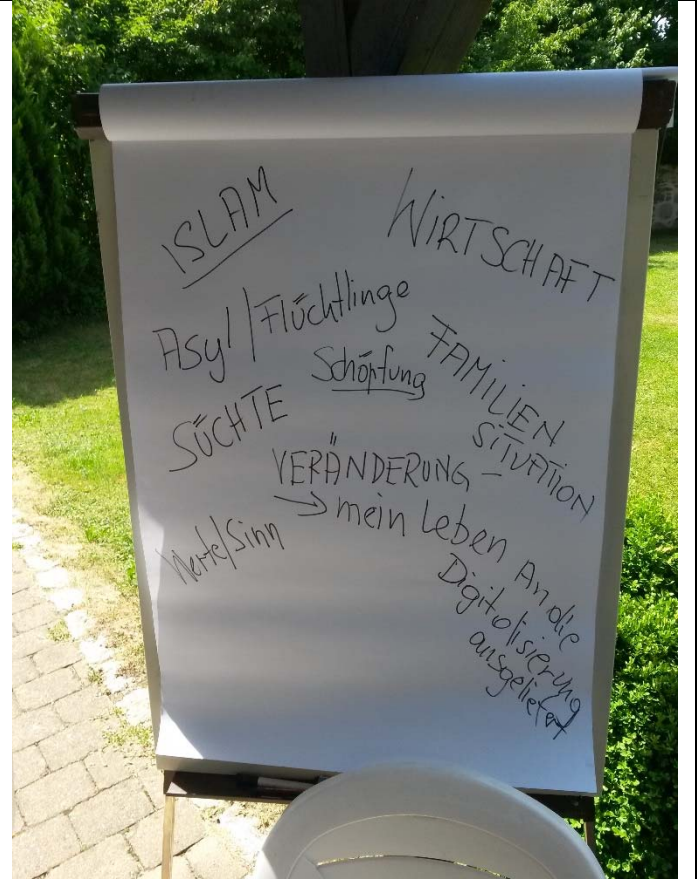
Hat Madeleine Delbr el mit diesen selbstkritischen Anfragen nicht eine der möglichen Antworten darauf gegeben, warum die Mission der Kirche heute in Krise geraten ist? Wir werden uns eingestehen müssen, dass wir uns unserer Mission als Kirche in der Welt und an die Welt nicht mehr so sicher sind wie in früheren Zeiten. Wir haben vielleicht sogar grundsätzliche Zweifel an der Legitimität des Missionsauftrags in der Welt von heute – auch als Missionarinnen und Missionare? Wie wird sich die Zukunft der missionierenden Orden gestalten? Werden wir in Europa  berleben ... und in welcher Form?

¹ M. Delbr el, *Wir Nachbarn der Kommunisten*, Einsiedeln 1975, 238.

Pia trug u.a. ein Missions-Lied bei, das sie uns spontan beibrachte und auf der Gitarre begleitete.



Die Teilnehmer waren sich einig:
Mission ist heute nötiger und aktueller den je.
Die Bandbreite ist so bunt wie die CLM-Gruppe.



Den Abschluss bildete am Spätnachmittag ein gemeinsamer Wortgottesdienst im Garten, bevor die Mellatzer wieder nach Hause fuhren und die CLM-Stammgruppe sich noch zusammensetzte.

Dank gilt Brigitte und Martina für die Vorbereitung, Bruder Friedbert und der Hausgemeinschaft sowie der Gottesdienstgemeinde in Mellatz für die Gastfreundschaft und die schöne gemeinsame Zeit.



**Weitere Vorschläge zu CLM / Comboni-Laien-Missionarinnen
(fortzusetzende Sammlung aus allen bisherigen Treffen; Stand 8/2014):
(bald ergänzt auf der Homepage)**

- Austausch der CLM zwischen den Treffen per E-Mail-Verteiler über Aktuelles in der MCCJ-DSProvinz, in der Comboni-Familie, monatliche Mail mit einem Text und Meditationsauftrag (viermal im Advent) sowie unregelmäßig zu Gebetsanliegen oder Aktionen einzelner CLM,
- Flyer erarbeiten; Homepage und Plakat gestalten
- Rituale oder einheitlicher Ablauf für Treffen wäre gut.
- Blitzlichter (Alltagserfahrungen) und Gebetsanliegen per Mail austauschen.
- CLM aus Italien oder Spanien als Referenten
- Beiträge in Medien (Kontinente, Kalender,...)
- Präsentation der Comboni Familie in der Öffentlichkeit (Kirchentag, Katholikentag 2016 in Leipzig,...)
- Gemeinsames geistliches Tun innerhalb der Comboni-Familie (Stadtmission, Besinnungstage, Exerzitien, ...)
- Unterstützung bei der Eingliederung/Wiedereingliederung von MCCJ und CLM (Einladung zum Mitleben in konkreter Alltagssituation, Ideen für soziale Praktika,...)
- Rückmeldungen und Impulse für bestehende und künftige Projekte der MCCJ aus Sicht der CLM (Informationsfluss vorausgesetzt)
- Ideensammlung für die Aufgabengebiete einzelner CLM oder Hausgemeinschaften (auf konkrete Anfrage)
- Spirituelle Unterstützung von MaZlern und Assoziierten (u.a. bei Aussendung, Gebetsanliegen)
- CLM-Treffen bei einzelnen CLM-Mitgliedern, um diesen Feedback zu geben.
- Missionsgespräche in Wien
- Austausch und Inspiration durch bestehende CLM-Texte
- u.v.m.

Ebenfalls nicht vergessen (von den letzten Treffen):

- **Gestaltung der nächsten CLM-Treffen:**
effiziente Nutzung der begrenzten Zeit indem längere Texte mit Aufgaben vorab gemailt werden sowie Verbindlichkeit (trotz Offenheit) und Rituale für die Treffen wären gut.
- **3-Jährige MaZ und Assoziierte:** Friedbert berichtete über den aktuellen Stand in der MaZ-Vorbereitung, Weltwärts und längerfristig Interessierte. Lange wurde diskutiert wie die Zukunft des Programmes gestaltet werden könnte. Es wäre schön, wenn gerade 3-Jahres-MaZ vor der Abreise an 1-3 CLM-Treffen teilnehmen würden, da bei der Rückkehr die CLM-Gruppe als ‚Anschlussmission‘ bzw. Unterstützung wirken kann. Als CLM wollen wir den Einsatz spirituell mittragen, auch wenn wir rechtlich und finanziell nicht eigenständig sind. MaZ-in-Vorbereitung sollen dazu explizit angesprochen werden.